Der Vater – Hermann Hesse

In meinem dritten Schuljahr hatte ich eines Tages einem armen Handwerker in unserer Straße ein Fenster eingeworfen. Der Mann lief zu meinem Vater, erzählte ihm, wie er glaubte, meine absichtlich begangene Tat und fügte noch hinzu, dass ich außerdem auch ein Tunichtgut und Straßentyrann wäre. Als mein Vater mir dies alles am Abend berichtete und auf ein Geständnis wartete, war ich über den Ankläger so empört, dass ich auch den unbestreitbaren Fensterschuss stur leugnete. Ich wurde ungewöhnlich hart bestraft und wollte nun meinen Trotz nicht brechen lassen. So verhielt ich mich einige Tage scheu und verärgert, während mein Vater schwieg und ein Schatten auf unserem Haus lag. In diesen Tagen war ich unglücklicher als jemals zuvor. Nun musste mein Vater für eine Woche verreisen.



Als ich an jenem Tag aus der Schule kam, war er schon abgereist und hatte ein Brieflein für mich dagelassen. Nach Tisch begab ich mich in die oberste Bodenkammer und öffnete den Brief. Ein schönes Bild fiel heraus und ein Zettel von der Hand des Vaters:

Ich habe dich für eine Tat bestraft, die du nicht gestanden hast. Hast du die Sache dennoch begangen und mich also angelogen, wie soll ich dann noch mit dir reden? Ist es anders, dann habe ich dich ohne Grund geschlagen. In einer Woche, wenn ich wiederkomme, soll doch einer von uns dem anderen verzeihen.

Dein Vater.

Den ganzen Tag lief ich nachdenklich und aufgeregt mit dem Zettel im Haus und Garten herum.

TEIL I

1. Verfasse den ersten Satz der Inhaltsangabe des gegebenen Textes.
2. Beschreibe aus der Perspektive des Sohnes, wie es zum Einwerfen des Fensters gekommen ist. (5-6 Zeilen)
3. Warum gibt der Sohn nicht zu, die Tat begangen zu haben? Äußere dich zur Reaktion des Jungen in 3-4 Zeilen.
4. Verfasse einen Dialog, der nach der Rückkehr des Vaters stattfindet. (5 Replikenpaare)
5. Schreibe die Gedanken des Vaters in Ich-Form auf, als dieser sieht, dass sein Sohn die Tat leugnet.(4-6 Zeilen)

TEIL II

1. Setze den Satz in die indirekte Rede:
   „ Ich habe dich für eine Tat bestraft, die du nicht gestanden hast.“
2. Bilde mit dem Wort *Grund* zwei Sätze, die den Bedeutungsunterschied dieses Wortes erkennen lassen.
3. Setze Aktiv ins Passiv und umgekehrt. Bestimme die Zeitform des Verbs.
   a. *Jemand hatte das Fenster mit einem Stein zerschlagen.*
   b. Der Junge wurde hart bestraft.
   c. Der Vater konnte den Sohn nicht verstehen.
4. Wähle ein starkes Verb aus dem Text und bilde dazu zwei Zusammensetzungen.
5. Verwende das Wort *Brief* zweimal als Grundwort und zweimal als Bestimmungswort.
6. Füge in den Satz ein Attribut ein und bestimme es:
   Der Vater hatte seinem Sohn einen Brief geschrieben.
7. Schreibe je ein Synonym zu: berichten, empört, zuvor, verreisen, verzeihen.
8. Wie lauten die Antonyme zu: der Abend, absichtlich, leugnen, öffnen, anders.
9. Finde 5 Wörter aus der Wortfamilie von „Schuld“.
10. Schreibe aus dem Text drei abgeleitete Wörter heraus.